



# Gemeindebrief

Evangelische  
Kirchengemeinde  
Leimen

Nr. 143

Weihnachten/Winter 2012/2013



Foto: „Geburt Jesu“ Glasarbeit Werner Klenk

**Denn sieh, der Verheißene des Herrn erscheint auf Erden und sein Name heißt Immanuel: Gott mit uns. (Jes. 7,14)**

**Pfarramt:** Frau Kolb, Frau Kotyrba,  
Kapellengasse 1, Tel.: 71303, Fax.: 78228,  
Bürostunden: Montag, Dienstag, Donnerstag  
und Freitag von 8:00 bis 12:00h; Dienstag  
zusätzlich von 14:00 bis 18:00h  
pfarramt@kirche-leimen.de

Bankverbindung: Konto-Nr.: 2004.17, BLZ  
672 922 00, Volksbank Kraichgau  
Wiesloch-Sinsheim eG.

**Pfarrer** Steffen Groß, Tel.: 0176-77168343;  
pfarrer.gross@kirche-leimen.de

**Pfarrerin** Elke Rosemeier, Tel.: 909095,  
pfarrerin.rosemeier@kirche-leimen.de

**Kirchendiener** Achim Bechtel, Römerstr.  
20, Tel.: 74276, kirchendiener@kirche-  
leimen.de

**Gemeindehaus:** Turmgasse, Tel.: 951752

**Kirche (Sakristei):** Turmgasse, Tel.: 76458

**Kirchliche Sozialstation:** Turmgasse 56;  
Pflegedienst u. Ambulanz: Tel.: 73576;

Verwaltung: Tel.: 74609; Nachbarschafts-  
hilfe: Tel.: 75736; sozialstation@kirche-  
leimen.de

**Elisabeth-Ding-Kindergarten:**

Claudia Schwörer, Turmgasse 23, Tel.:  
72651

Sprechzeiten: Montag bis Freitag 7:00 bis  
14:00h und Dienstag 7:00-16:00 h  
ed.kindergarten@kirche-leimen.de

**Ökumenischer Hospizdienst** Leimen-  
Nußloch-Sandhausen e.V.; Turmstraße 56;  
Tel. 766 862 oder Mobil 0160/ 99 41 42 07;  
Beratung und Begleitung von Schwerkran-  
ken und deren Angehörigen; Hospizdienst-  
L-N-S@web.de

**Telefonseelsorge:** Tel.: 0800-111 0111

Die Vorwahl für alle Telefonnummern ist  
06224 (Ortsnetz Leimen).

Unsere Homepage: [www.kirche-leimen.de](http://www.kirche-leimen.de)



## APPEL GmbH

Heizung – Sanitär- Kundendienst  
Rudolf-Diesel-Str. 7  
69181 Leimen

Tel.: 06224-9707-0

Fax.: 06224-9707-70

E-Mail: [info@appel-leimen.de](mailto:info@appel-leimen.de)



**APPEL** GmbH  
Heizung - Sanitär - Kundendienst

**Eine regelmäßige Wartung**  
verlängert die Nutzungsdauer  
Ihrer Heizungsanlage und  
sorgt für einen sicheren und  
einwandfreien Betrieb. Nur so  
wird die eingesetzte Energie  
effizient und schadstoffarm ge-  
nutzt. Das schont die Umwelt  
und **spart Heizkosten** - bei  
gleichbleibend hohen Heiz-  
und Warmwasserkomfort.

**- Wir beraten Sie gerne -**

**Jahreslosung 2013: "Wir haben hier keine bleibende Stadt, sondern die zukünftige suchen wir." - Hebräer 13,14**

### Nach vorne leben

Gedanken zur Jahreslosung 2013

Von Kirchenpräsident Dr. Volker Jung

**„Denn wir haben hier keine bleibende Stadt, sondern die zukünftige suchen wir.“ (Hebräerbrief 13,14)**

Auf dem Gehweg stapeln sich die Umzugskartons. Gleich muss der Möbeltransporter kommen. Dann geht es ab in eine fremde Stadt. Die neue Arbeit wartet dort schon. Nicht nur Hemden, Möbel und Teller machen sich auf den Weg. Im Gepäck sind auch eine Portion Spannung und ein Stück Ungewissheit. Zurück bleiben Freunde und Bekannte. Und für die Verwandtschaft ist es Zeit, sich neue Adressen und Telefonnummern einzuprägen. Die Welt ist in Bewegung.

„Denn wir haben hier keine bleibende Stadt, sondern die zukünftige suchen wir.“ Das ist die biblische Jahreslosung für das Jahr 2013. Sie zeigt: Schon immer war das Leben in Bewegung. Die Bibel ist voll von Beispielen. Abraham und Moses verlassen ihr Zuhause und suchen für sich und ihre Familien eine neue Zukunft. Auch Jesus ist ein festes Zuhause eher fremd. Er ist auf Wandererschaft.

Gleichzeitig verbinden sich mit dem Vers der Jahreslosung jene mulmigen Gefühle und Gedanken, die oft zu Aufbrüchen gehören. Warum kann es nicht so bleiben, wie es ist? Es ist eine menschliche Erfahrung, dass die Bewegung auch Unsicherheit mit sich bringt.

Es schmerzt, Gewohntes aufzugeben. Es ist schwer, etwas loszulassen. Es bleibt gleichzeitig offen, was auf mich wartet. Und vielleicht ist das Ziel noch nicht einmal klar. Wenn alles im Fluss ist, brauche ich Dinge, die feststehen. Wenn alle in Bewegung sind, brauche ich einen Ort, an dem ich bleiben kann.

Die Jahreslosung ermutigt, das Leben nach vorne zu leben – auf Hoffnung hin: Neues wagen – im eigenen Leben, im Zusammenleben mit anderen, in der Kirche, in unserer Gesellschaft. Neues wagen, weil Gott Zukunft schenkt. Das gilt auch dort, wo wir keine Zukunft mehr sehen. Oft werden die Worte der Jahreslosung bei einer Beerdigung gesprochen. Sie drücken aus, dass Gott eine Zukunft verheißt hat – auch über den Tod hinaus. Das ist Hoffnung für die Toten und für die Lebenden.

Nach christlichem Verständnis kommt Zukunft von Gott her. Wir gehen ihr entgegen. Und das große Hoffnungsbild der Zukunft, die von Gott her kommt, ist eine neue Welt. In ihr werden Tränen getrocknet. In ihr sind Schuld und Ge-



walt überwunden. In ihr kommen Schmerzen nicht mehr vor. Und in ihr hat sogar der Tod ausgedient. Dieses Hoffnungsbild gibt Kraft – mitten in den Aufbrüchen, die das Leben von uns fordert.

Eines unserer neueren Kirchenlieder

fasst dies in die Worte: „Vertraut den neuen Wegen, auf die uns Gott gesandt! Er selbst kommt uns entgegen. Die Zukunft ist sein Land. Wer aufbricht, der kann hoffen in Zeit und Ewigkeit. Die Tore stehen offen. Das Land ist hell und weit.“



### **Der Holzwurm nagt am Kirchturm**

Ein mulmiges Gefühl hatten wir schon seit einigen Monaten – eine Begehung mit Bauamt und Arbeitsschutz der Landeskirche brachte schließlich Gewissheit: Das aus Holz gebaute Treppenhaus in unserem Kirchturm ist völlig marode und muss dringend erneuert werden.

Einstweilen ist der Turm gesperrt. Und damit er wieder geöffnet werden kann, sind etwa 15.000 Euro an Investitionen nötig.

Brüchige Stufen, ungesicherte Abstürze,

wackelige Geländer – die Liste der Mängel ist lang. Die Unfallgefahr ist entsprechend riesig. Vor allem der Holzwurm nagt im Innern des Turmes – und der Zahn der Zeit tut das Seine dazu. Deswegen warnt nun ein Schild am Eingang vor dem Betreten – andernfalls droht im schlimmsten Fall Lebensgefahr.

Die Folgen der Schließung werden es nach und nach deutlich: Bei der Konfirmation im Frühjahr musste Kirchendiener Achim Bechtel zum ersten Mal auf das Hissen der Kirchenflaggen verzichten, die sonst den Turm schmücken. Die Glocken müssen regelmäßig gewartet und gelegentlich repariert werden – aber derzeit ist das unmöglich. Sollte im Glockenstuhl etwas kaputt gehen, kann niemand hinauf, um den Fehler zu beheben, Und auch wenn die Uhr stehen bleiben sollte, gibt es ohne intakte Treppe keine Chance, sie wieder in Bewegung zu setzen.

Bevor es soweit kommt, wollen Kirchengemeinderat und Pfarrer gemeinsam mit dem Sicherheitsbeauftragten Hartwig Wätjen die Reparatur in Angriff nehmen. Angesichts leerer Kassen wird das ohne Unterstützung der Gemeinde nicht gehen. Darum startet im Advent eine Spendenaktion zugunsten des Turms – damit der Holzwurm nicht die Glocken

zum Schweigen und die Uhr zum Stehen bringt. Die ersten Spenden sind schon eingetroffen, wofür wir sehr dankbar sind. Wir werden Sie weiter informieren!

STEFFEN GROSS

**Die Kontonummer für Spenden: BLZ 672 922 00 , Volksbank Wiesloch, Kto.Nr.2004 17, Kennwort: „Turmsanierung“.**

### **Agentur „ProKiba“berät Gemeinde bei zukünftiger Nutzung des Philipp Melanchthon-Hauses**

Wir spüren es alle: In unserer Gemeinde verändert sich viel. Die Anforderungen an die kirchliche Arbeit wandeln sich. Es werden mehr Menschen beerdigt als geboren. Was früher selbstverständlich war, muss heute neu erklärt und beworben werden. Und: das Geld wird knapp. Bis 2016 muss der Haushalt ausgeglichen sein – so sieht es das Haushaltssicherungskonzept vor, dass wir mit der Landeskirche vereinbart haben. Zu diesem Konzept gehört immer auch eine Analyse der Gebäude: Wie werden sie genutzt? Wo sind Einsparpotentiale, wo können Räume geteilt, umgebaut oder auch vermietet werden?

Nachdem der Verkauf des Tiele-Winckler-Hauses bereits läuft, steht nun unser Gemeindehaus, das Philipp-Melanchthon-Haus (PMH), besonders im Fokus. Es gehört zu den größten Gemeindehäusern der Region – und kostet damit deutlich mehr Geld für Bewirtschaftung und Erhaltung, als unsere Gemeinde leisten kann. Gleichzeitig wird es aber auch rege genutzt. Wie also sparen, ohne die bestehende Arbeit zu gefährden? Was kann neu organisiert, gestaltet und genutzt werden?

Wir alle hängen an unserem Gemeindehaus; viele von Ihnen haben mit Ihren Spenden den Bau vor mehr als 10 Jahren unterstützt. Viele Erinnerungen und

Emotionen verbinden sich mit dem Gebäude. Das ist gut so. Aber es macht es uns allen schwer, objektiv und neutral zu analysieren: Was muss sich ändern? Wie können wir unser Haus so nutzen, dass wir es dauerhaft bezahlen können?

Deswegen haben wir uns Hilfe gesucht – und gefunden: Die Agentur ProKiba („Für kirchliches Bauen“) wird die derzeitige Nutzung des Hauses sorgfältig analysieren und Vorschläge für die zukünftige Nutzung erarbeiten. Diese Agentur ist eine Tochter unserer Landeskirche, handelt aber unabhängig von ihr und ist an Weisungen nicht gebunden. Federführend bei der Beratung unserer Gemeinde ist die Architektin Annabel Burmann, die unsere Gemeinde aus Ihrer Zeit beim Kirchenbauamt gut kennt

Dabei wird es um Nutzungskonzepte, Vermietungen, Umgestaltung von Räumen und vieles mehr gehen. Die bestehenden Gruppen, Kreise und Chöre werden eingebunden – unter anderem mit einer Gemeindebeirats-Sitzung, die für Ende November 2012 geplant ist.

Am Ende wird die Agentur dem Kirchengemeinderat mehrere Möglichkeiten für die zukünftige Nutzung des PMH unterbreiten. Dieser wird dann entscheiden – damit das Gemeindeleben auch unter veränderten Voraussetzungen Raum und Zukunft hat.

STEFFEN GROSS

## Abschied von Tiele-Winckler-Haus



Am 10. August war es soweit: Möbelwagen fuhren vor, Erzieherinnen packten die letzten Kartons, die Kinder besuchten zum letzten Mal ihren Kindergarten: 52 Jahre nach Gründung des Tiele-Winckler-Kindergartens endete in der Tuchbleiche eine Ära. Seit dem 1. September sind unsere beiden evangelischen Kindergärten unter dem Dach des Elisabeth-Ding-Kindergartens vereint. Derzeit läuft der Verkauf des Gebäudes, das neben dem Kindergarten auch fünf Wohnungen umfasst. Die Vermarktung hat Thorsten Niemzik (Leimen), Mitarbeiter der Immobilienabteilung der Sparkasse Heidelberg, übernommen. Mehrere Interessenten haben bereits ihre Gebote abgegeben. Die Kirchengemeinde legt großen Wert darauf, dass die neuen Eigentümer den Mietern im Haus eine Zukunft in vertrauter Umgebung ermöglichen. Entsprechende Absichtserklärung aller Interessenten sind bereits abgegeben worden. Die konkrete Umgestaltung liegt nach dem Verkauf al-

lerdings beim neuen Eigentümer und nicht mehr bei der Kirchengemeinde. Der Kirchengemeinderat hatte sich auf dringenden Rat der Landeskirche bereits im Dezember 2009 für den Verkauf des Gebäudes und die Fusion beider Kindergärten entschieden. Am Gebäude stehen umfangreiche Renovierungen an, die die Gemeinde nicht bezahlen kann. Die Kindergartenräume entsprechen bei weitem nicht mehr den gesetzlichen Vorgaben und sind auch pädagogisch kaum noch zumutbar. Außerdem wurden von den bisher fünf Kindergartengruppen nur vier von der Landeskirche bezuschusst, die fünfte musste die Gemeinde zu Teil aus eigenen Haushaltsmitteln finanzieren – und das kann sie nicht mehr. Daher umfasst der neue, größere Ding-Kindergarten auch nur vier Gruppen für Kinder zwischen drei und sechs Jahren. Anfang 2013 werden zwei weitere Gruppen für Kinder unter drei Jahren im Reidelsaal über dem bisherigen Kindergarten hinzukommen, so dass der Ding-Kindergarten dann insgesamt 6 Gruppen mit 120 Plätzen umfasst.

Die Einnahmen aus dem Verkauf kommen ausschließlich der Gemeinde zugute. Sie dürfen allerdings nicht einfach zur Deckung des laufenden Haushalts verbraucht werden, sondern dienen zukünftigen Renovierungen der verbleibenden Immobilien der Gemeinde (große Teile der Kirche, Melanchthon-Haus, Pfarrhaus), dem Abbau von Schulden und anderen Investitionen. Das Gebäude des Ding-

Kindergartens gehört der Stadt Leimen und wird zum größten Teil von ihr erhalten.

Für viele Menschen in unserer Gemeinde ist der Verlust des Tiele-Winckler-Hauses schmerzlich. Viele gute Erinnerungen sind mit dem grünen Haus in der Tuchbleiche verknüpft. Aber in einer Zeit, in der etwa die Evangelische Kirche Heidelberg jedes dritte Gebäude veräußern muss

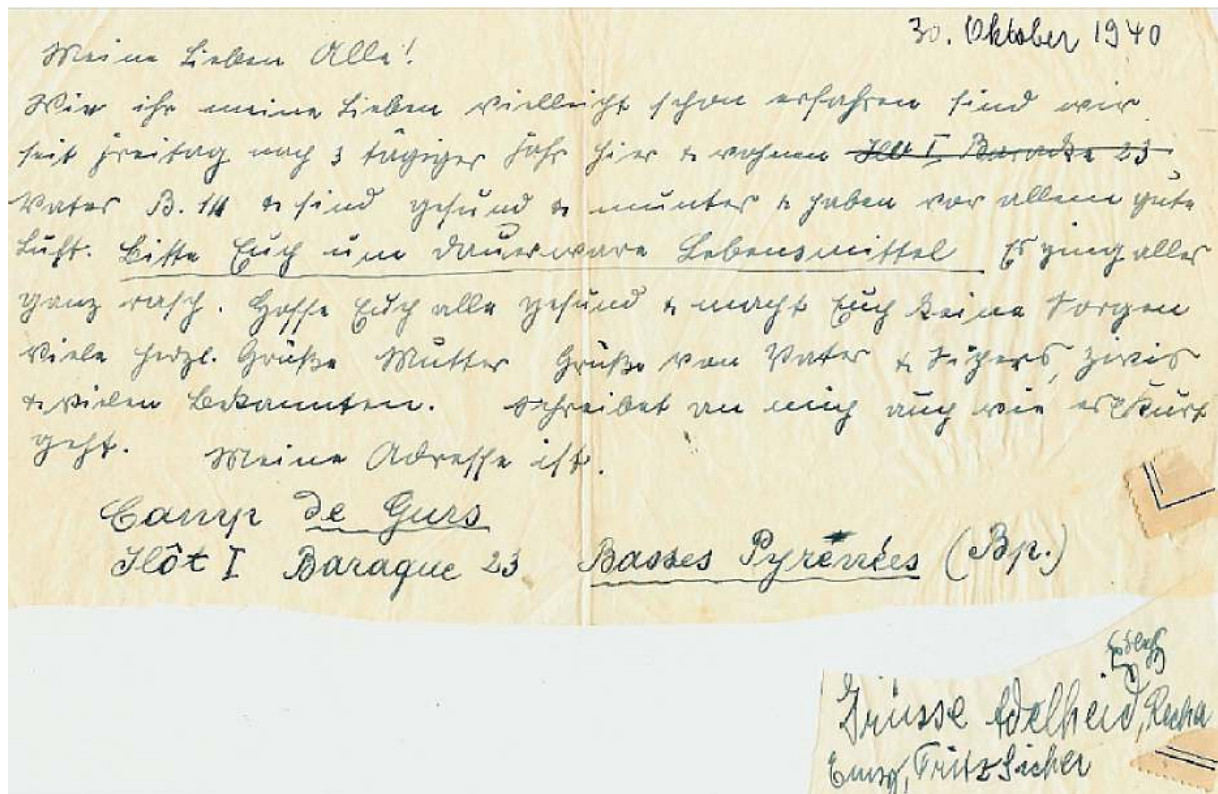
und in Mannheim sogar Kirchen abgerissen werden, müssen auch wir in Leimen Einschnitte hinnehmen. Mit der Fusion der Kindergärten und dem Verkauf des Hauses ist der Kirchengemeinderat zuversichtlich, eine Lösung gefunden zu haben, die den notwendigen Raum für kirchliche Arbeit in Leimen auf Dauer und unter guten Bedingungen sichert. STEFFEN GROSS

## Gedenken inmitten der Stadt

### Bericht zum aktuellen Stand des Mahnmal-Projektes Leimen

Am 9. November 1938 brannten in ganz Deutschland jüdische Synagogen. Dieses Novemberpogrom gegen die Juden war lediglich der vorläufige Höhepunkt des nationalsozialistischen Antisemitismus. Bereits am 22. Oktober 1940 folgte die Deportation der jüdischen Bevölkerung aus 137 Gemeinden Badens in das südwestfranzösische Lager Gurs. Davon waren etwa 5600 Menschen betroffen, darunter auch vier Personen aus Leimen. Auch in Leimen ließ man den Juden Hugo und Karolina Mayer, sowie Karoline und Selma Bierig nur wenig Zeit, ehe sie aus ihrem Haus in der Rohrbacherstraße verschleppt wurden. Dies dokumentiert ein Brief von Karolina Mayer aus dem Lager Gurs an ihre Kinder in Amerika, in dem es an zentraler Stelle heißt: *„...sind ... seit Freitag nach 3 tägiger Fahrt hier .... Bitte Euch um Dauerware Lebensmittel. Es ging alles ganz rasch. Hoffe Euch alle gesund und macht Euch keine Sorgen. Viele herzliche Grüße Mutter. Grüße von Vater und Sickers, Zivis und vielen Bekannten.*

Im Rahmen des ökumenischen Jugendprojektes Mahnmal haben drei Jugendliche aus Leimen zwei identische Gedenksteine angefertigt, um an die Leimener Opfer des Holocaust zu erinnern. Ein Stein wurde am 70. Jahrestag der Deportation auf der zentralen Gedenkstätte in Neckarzimmern eingeweiht. In der Zeitschrift „Pro“ (3/2011, Seite 46) der Evangelischen Jugend Baden findet sich dazu ein kleiner Bericht (siehe nächste Seite). Gemäß den Vorgaben des landesweiten Jugendprojektes der evangelischen Landeskirche Baden und der Erzdiözese Freiburg soll der zweite Stein vor Ort seinen angemessenen Platz finden. Seit dem Frühjahr 2012 ist nun der zweite Gedenkstein „so gut wie“ fertig und die Suche nach einem geeigneten Standort in Leimen konnte beginnen.



### Einweihung der neuen Steine am 17. Oktober 2010

(JS) Der Einweihung der neuen Steine auf dem Mahnmal Neckarzimmern am 17. Oktober 2010 wohnten über 200 Gäste bei, darunter auch einige Gurs-Überlebende und Vertreter der Israelitischen Religionsgemeinschaft, sowie der beiden Kirchen.

Eingeweiht wurden Steine von Jugendlichen aus Leimen, Ettlingen, Badenweiler, Bad Rappenau, Heinsheim, Bödigheim, Hoffenheim, Waibstadt, Weinheim und Pforzheim.

Drei Schülerinnen der Geschwister-Scholl-Schule (Grund- und Werkrealschule) in St. Ilgen haben den Stein für Leimen geschaffen. Sie wählten die Form einer Kerze, als Symbol der Hoffnung.





Die Mitglieder des Mahnmal-Projektes entschlossen sich diesen Schritt nicht alleine zu gehen und baten im März 2012 auf der Sitzung des ökumenischen Arbeitskreises um Mithilfe. Daraufhin wurde in den Leitungsgremien der Kirchengemeinden in Leimen und St. Ilgen über den möglichen zukünftigen Standort dieses Gedenksteines beraten. Am Ende dieser Beratungen konnte ein sehr einheitliches Ergebnis festgestellt werden. Alle drei Kirchengemeinden, die evangelische Kirchengemeinde Leimen und St. Ilgen und die katholische Kirchengemeinde Leimen, haben sich in ihren Sitzungen durch Beschluss dafür ausgesprochen, dass der Gedenkstein auf dem Leimener Rathausplatz aufgestellt werden sollte, und zwar etwa auf dem Areal, auf dem früher die jüdische Synagoge stand. Dass der Gedenkstein seinen Platz auf dem Leimener Rathausplatz finden sollte, dafür sprechen fünf Kriterien:

#### 1. Zentrale Öffentlichkeit:

Die Deportation der Leimener Juden fand damals vor allen Augen statt, deshalb muss ein Gedenkstein seinen Platz an einem zentralen Ort des öffentlichen Lebens in Leimen finden, so dass der Stein als unbequeme, störende Erinnerung und Mahnung im alltäglichen Leben der Leimener Bürger wirken kann.

#### 2. Politischer Rahmen:

Die Deportation der Leimener Juden war Ausdruck von Rassenwahn und Fremdenhass der nationalsozialistischen Machthaber. Ihre politischen Repräsentanten hatten auch in Leimen das Sagen. Die heutigen politischen Mandatsträger tragen daher eine besondere Verantwortung im Kampf gegen Intoleranz, Ausgrenzung und Fremdenhass. Ausdruck dieser besonderen Verantwortung ist es, wenn der Gedenkstein seinen Platz in unmittelbar örtlicher Bindung an das politische Zentrum Leimens erhält.

#### 3. Ortsgeschichtlicher Bezug:

In Leimen gibt es zwei zentrale Orte jüdischen Lebens in früheren Zeiten. Dies ist einmal die Synagoge, die sich bis ca. 1900 auf dem Rathausplatz vor dem Gasthaus Krone befand, und die frühere Judengasse, die heute Hessengasse heißt. Neben der Erinnerung an das Leid der Juden zur Zeit des Nationalsozialismus würde ein solcher ortsgeschichtlicher Bezug auch eine Erinnerung an ehemalige Zentren jüdischen Lebens in Leimen beinhalten.

#### 4. Biographische Nähe:

Die aus Leimen verschleppte jüdische Familie Mayer und Bierig lebte in dem von Hugo Mayer erbauten Haus in der heutigen Rohrbacher-Str. 12. Außerdem war Hugo Mayer von 1899 - 1918 Besitzer der Bergbrauerei Leimen. Würde der Gedenkstein in relativer örtlicher Nähe zu diesen biographischen Stationen der Familie Mayer seinen Platz finden, dann stellen der Gedenkstein und der Ort der Erinnerung eine besondere Einheit dar.

#### 5. Geeigneter Versammlungsort:

Die Einweihung des Gedenksteines soll der Beginn einer lebendigen Erinnerungskultur in Leimen werden. Der Standort muss daher die Möglichkeit bieten, sich in geeigneter Weise zum gemeinsamen Gedenken versammeln zu können.

Mit diesen fünf Kriterien haben sich die Kirchengemeinden an den Oberbürgermeister Herrn Wolfgang Ernst gewandt, um mit ihm gemeinsam über den zukünftigen Standort des Gedenksteines ins Gespräch zu kommen. Aus dem Herzen der Stadt Leimen sind die Mitbürger jüdischen Glaubens damals herausgerissen worden, daher sollte ihrer auch heute in der Mitte Leimens öffentlich gedacht werden können.

MARTIN DELFOSSE

## In der Gemeinde aktiv – In der evangelischen Kirchenmusik!

In der Freizeit aktiv sein, nicht nur passiv konsumieren sondern etwas gestalten, mit anderen zusammen kreative Erfolgserlebnisse und Gemeinschaft haben, das können viele Menschen jeden Alters jede Woche in der evangelischen Kirchenmusik in Leimen.



Beim „Musikus“

Die Jüngsten treffen sich schon im Kindergartenalter zum „Musikus“, der Früherziehung. Wir geben auch gerne Auskunft zu Fragen des Instrumentalunterrichts für die Kinder.



Der Chor lädt zum Mitsingen ein  
Der Kirchenchor ist die größte Kirchenmusikgruppe in Leimen mit ca. 35 aktiven Mitgliedern im Alter von derzeit ca. 20 bis über 80 Jahren.  
Hier wird der Kirchenjahreskreis musikalisch gestaltet mit ca. 10 Auftritten im Got-

tesdienst, dazu kommen Ständchen zum Gemeindefest, zu hohen Geburtstagen und Jubiläen und alle zwei Jahre ein Konzert.

Auch diese Gruppe ist offen für Menschen, die einmal probieren möchten, ob sie dazu passen. Man muß noch nicht einmal Erfahrung als Chorsänger/in mitbringen, man kann alles lernen und so mancher hat im Kirchenchor schon ganz neue Seiten an sich entdeckt! Es herrscht eine freundliche Atmosphäre, man bemüht sich um eine möglichst hohe musikalische Qualität in verschiedenen Stilen von der Motette bis zum Gospel ohne die Freude zu kurz kommen zu lassen.

Der Instrumentalmusik gewidmet haben sich der Flötenkreis und der Posaunenchor. Der Blockflötenkreis trifft sich dienstags zum Musizieren. Auch in diesem Ensemble wird eine bunte Mischung von Musikstilen gepflegt.



In der Posaunenchorprobe

Der Posaunenchor probt donnerstags unter der Leitung von Michael A. Müller (Diplom Kirchenmusiker und gepr. Musikerzieher für Orgel und Klavier), der auch den Kirchenchor dirigiert. Auch diese Gruppe hat Mitglieder (fast)jeden Alters, vom 8-jährigen „Jungbläser“ bis über 50jährigen erfahrenen Kräften. Die Mitgestaltung des Kirchenjahres, alle zwei Jahre ein Konzert, ab und zu ein Probenwochenende und (wie

auch im Kirchenchor) immer wieder einmal ein Fest oder ein Ausflug bieten ein buntes Jahresprogramm.



Eine Jungbläsergruppe

Die „Jungbläser“ werden in mehreren Gruppen unterrichtet. Nach einiger Zeit, je nach den gemachten Fortschritten, wirken sie zunächst vereinzelt dann öfter einmal im großen Chor mit. Es werden auch durchaus erwachsene „Jungbläser“ aufgenommen, man muß nur einmal danach fragen...

Keine Gruppenarbeit, aber schöne Musik zum Zuhören bieten die Konzerte der Musikreihe „Musik in der Mauritiuskirche“. Einmal im Monat wird hier am So abends um 17.00h oder 18.00h ein Konzert angeboten. Die Programme sind vielfältig und abwechslungsreich. Michael A. Müller, der auch sonntags die Orgel im Gottesdienst spielt, bemüht sich hier um eine große Auswahl an Musik und Interpreten, so dass

möglichst viele musikalische „Geschmäcker“ zu ihrem Recht kommen. Etwa am 9. Dezember um 17 Uhr:

**Gedanken zum Jakobsweg**  
***Musik und Bilder, Anke Palmer,***  
***Flöten und Angela Holzschuh,***  
***Harfe***

Die Kirchenmusik: Eine gute Möglichkeit, das Leben aktiv zu gestalten!

Weitere Auskünfte zu allen Gruppen und Kreisen erteilt gerne das Pfarramt, Tel. 71303 oder finden Sie auf der Homepage der Gemeinde unter [www.kirche-leimen.de](http://www.kirche-leimen.de).  
Homepage des Kirchenmusikers:



[www.weltderorgel.de](http://www.weltderorgel.de)

Oder kommen Sie doch sonntags um 10.00h zum Gottesdienst und sprechen danach Herrn Müller auf der Empore an...

**MICHAEL A. MÜLLER**

---

### **NEU: Die Kleine Kanzel**

Rolf Kiefer ist vielen Menschen in unserer Gemeinde bekannt. Als Prädikant hat er lange Jahre lang die Verkündigung mitgetragen und setzt sich bis heute beispielhaft bei den Gottesdiensten im Dr. Ulla-Schirmer-Haus ein. Dem Gemeindebrief hat er angeboten, regelmäßig eine kleine biblische Auslegung beizusteuern, Auch einen Namen hat er schon gefunden: Die *Kleine Kanzel*.

Die Redaktion nimmt dieses Angebot mit Freude an. Hier also die erste Ausgabe der Kleinen Kanzel – verbunden mit herzlichem Dank an Rolf Kiefer.

*Ich tilge deine Missetat wie eine Wolke  
und deine Sünden wie den Nebel.*

*Jesaja 44,22*

Unser Losungswort ist eine großartige Verheißung, ein Zuspruch für die Bewältigung des Lebens-Alltags. Es wurde einst den in der Verbannung im babylonischen Exil lebenden Israeliten zugesprochen. Dahin waren sie wegen ihres Ungehorsams gegen Gott gekommen. Frustration war ihr Alltag.

Mitten in diese trostlose Lage hinein dieser Zuspruch: "Ich tilge eure Sünde wie einen Nebel". Also keine ewige Verdammnis ? Nein. Es gibt noch Hoffnung!

Schon der Psalmist und König David durfte die Erfahrung machen:

"Sein Zorn währet einen Augenblick, seine Gnade aber lebenslang".

Die Aussagen Davids und Jesajas gelten bis heute; sie gelten auch uns. Auch wir dürfen darauf vertrauen, daß Gott unsere Verfehlungen hinwegnimmt wie die Sonne den Morgennebel; man bekommt wieder klare Sicht.

Diese Darstellungen umschreiben den Vorgang der Sündenvergebung. Aus Gnade werden wir fähig zur Umkehr und Hinwendung zu den Geboten Gottes.

Die Bibel nennt das Buße tun. Daraus wiederum kann Gottes-Kindschaft erwachsen.

## **Spaß am Singen ?**

Wir, der Evangelische Kirchenchor Leimen, suchen neue Sängerinnen und Sänger.

Unser Liedrepertoire reicht von neuen und alten geistlichen Liedern über Gospels und Spirituals bis hin zu nationalem und internationalem Liedgut. Es ist also für jeden Geschmack etwas dabei.

Wir umrahmen musikalisch die verschiedensten Gottesdienste in unserer Gemeinde. Wir bieten „Mitsing-Projekte“ an und erarbeiten alle zwei Jahre ein Konzert. Im Oktober fand als bisher letztem Projekt ein Konzert mit Werken von Dietrich Buxtehude in der Mauritiuskirche statt.

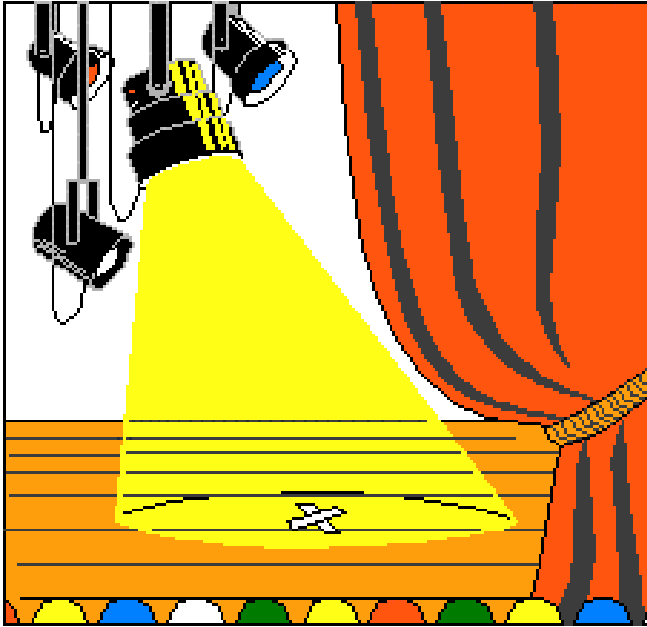
Natürlich kommen gemeinsame Ausflüge, Feste, Probewochenenden etc. nicht zu kurz und stärken die Gemeinschaft und Zusammengehörigkeit unseres Chores.

Unsere Proben finden statt

**montags, 20.00 Uhr**

im Saal des Ev. Gemeindehauses „Philipp-Melanchthon-Haus“

Turm-gasse 21, 69181 Leimen.



Neues Stück steht fest:  
**„Die Maus“**

Eine Farce von Philipp King und Falkland L. Cary

Die Mitglieder von „VORHANG AUF“-Theater in Melanchthon - Haus Leimen haben sich für ihre neue Produktion entschieden, die im Frühjahr 2013 Premiere haben soll. Als Aufführungstermine sind vorgesehen:

**Sa. 6. und So. 7.4.2013,**  
**sowie**

**Fr. 12.4. und Sa. 13.4.2013.**

Hier kurz etwas zum Inhalt:

Der unscheinbare, von den Frauen nicht beachtete Büroangestellte Bloome, eine zerstreute graue Bü-

romaus, wird zum wohligen Entsetzen der Belegschaft von der Nichte einer Kollegin als der Wüstling wieder erkannt, der sie nachts verfolgt hat. Unter Verdacht wird der vermeintliche Lustmolch mit Doppelleben plötzlich interessant für die Damen seiner Umgebung und gefährlich für seinen Abteilungsleiter. Während sich die Herren als Tugendwächter aufspielen, regt sich bei den Damen das Verlangen.

Das Stück zeigt auf höchst amüsante Weise, wie Mr. Bloome und die gesamte Belegschaft der Firma mit dieser Situation umgehen und vor allem, wie sich Mr. Bloome angesichts dieses schlimmen Verdachtes verhält.

Die herzerfrischend komische Farce, die in den 60er Jahren spielt, nimmt mit hinterhältigem englischem Humor die Prüderie und Spießermoral der damaligen Zeit witzig und augenzwinkernd aufs Korn.

Viele Proben haben bereits stattgefunden und auf das Ergebnis wird man sich sicher wieder freuen dürfen.

Hans-Jürgen Metzner

Wenn auch Sie uns unterstützen wollen, können Sie uns gerne Ihre Anzeige schicken, oder uns Ihren Beitrag für den Gemeindebrief zukommen lassen, oder im Redaktionsteam mitarbeiten oder uns mit Beiträgen aus der Kirchengemeinde versorgen durch Bild oder Text.

Vielen Dank  
 Hermann Klinkenberg



### Fahrradkarte Südliche Kurpfalz

Ein neues Projekt unseres Kirchenbezirks, ideal als kleines Geschenk: Das ist die „Fahrradkarte Südliche Kurpfalz“ mit vielen Informationen zu den evangelischen Kirchen der Region.

- aktuelle Kartografie im Maßstab 1 : 40.000 mit
- zahlreichen touristischen Zeichen, Radfahr- und Wanderwegen
- einer Übersicht aller evangelischen Kirchen mit eigenem Piktogramm
- einem Verzeichnis aller Pfarramtsadressen
- Informationen zu Sehenswerten in den einzelnen Orten
- Tourenvorschlägen für Radtouren in der Region
- Gesamtformat 126,5 x 96,8 cm (11,5 x 24,2 cm gefaltet)

„Südliche Kurpfalz“ – für diesen Namen haben sich die evangelischen Kirchengemeinden der ehemaligen Kirchenbezirke Wiesloch und Schwetzingen entschieden, als 2008 bei ihrer Fusion ein gemeinsamer Kirchenbezirk entstand. In dem Namen drückt sich die Verbundenheit mit der Region und den Menschen aus.

Der Kirchenbezirk hat diese Fahrradkarte herausgegeben, um in besonderer Weise die Zusammengehörigkeit der evangelischen Kirchengemeinden deutlich zu

machen. In der Südlichen Kurpfalz gibt es viel zu entdecken. Die 30 evangelischen Kirchen und Gemeindehäuser auf dieser Karte machen deutlich, dass für die fast 80 000 Evangelischen der Region und alle Interessierten vielfältiges kirchliches Leben angeboten wird.

ELKE PIECHATZEK

Die Fahrradkarte ist seit Anfang Oktober in den Pfarrämtern und im Evangelischen Dekanat erhältlich. Einzelpreis 4,00 €. Staffelpreise möglich.

Evangelisches Dekanat Südliche Kurpfalz, Heidelberger Str.9,  
69168 Wiesloch Tel: 06222-1050 mail:

[dekanat.suedlichekurpfalz@kbz.ekiba.de](mailto:dekanat.suedlichekurpfalz@kbz.ekiba.de)

nähere Informationen: [www.ekisuedlichekurpfalz.de](http://www.ekisuedlichekurpfalz.de)

## Kirchenkompass Südliche Kurpfalz Fortschreibungen 2012-2014



Der Kirchenkompass Südliche Kurpfalz ist eine Leitungsmethode, mit deren Hilfe Arbeitsschwerpunkte

im Kirchenbezirk beschrieben werden.

2008 hat die Bezirkssynode exemplarisch Arbeitsfelder beschrieben, die helfen, den Kirchenbezirk zu leiten und zu entwickeln.

Für diese Arbeitsfelder wurden Ziele formuliert, die vom Bezirkskirchenrat mit Hilfe von Moderatoren begleitet und ausgewertet werden.

In den sechs Arbeitsfeldern Diakonie, Öffentlichkeitsarbeit, Bildung und Gesellschaft, Ökumene, Qualifizierung von Ehrenamtlichen und Gottesdienste sind schon zahlreiche Ziele erreicht worden. Für die Jahre 2012 bis 2014 sind deshalb neue Aufgaben beschrieben worden.

Die Broschüre „Kirchenkompass Südliche Kurpfalz“ berichtet von bisherigen Ergebnissen und beschreibt die neuen Aufgabenstellungen für die kommenden Jahre. Die Broschüre ist erhältlich beim Evangelischen Pfarramt oder im Evangelischen Dekanat, Heidelberger Str.9, 69168 Wiesloch, 06222-1050

[dekanat.suedlichekurpfalz@kbz.ekiba.de](mailto:dekanat.suedlichekurpfalz@kbz.ekiba.de)

oder online unter

[www.ekisuedlichekurpfalz.de](http://www.ekisuedlichekurpfalz.de)

## Wo bleibst du Trost der ganzen Welt?

- 450 Jahre Heidelberger Katechismus -

Im Jahr 2013 erinnern wir den Heidelberger Katechismus.

Einige Teile von ihm - nicht alle - finden wir in unserem Evangelischen Gesangbuch. Nach konfessionellem Hin und Herschenkte der Kurfürst Friedrich III., auch der "Fromme" genannt, den Menschen der Kurpfalz 1563 dieses Buch des Glaubens und der Dankbarkeit; Zacharias Ursinus und Kaspar Olevianus haben es verfasst.

Am 11. Mai 2013 wird in einem Festakt in der Heidelberger Heilig Geist Kirche an das 450. Jubiläum gedacht; auch wird die Ausstellung "Macht des Glaubens" zur theologische und pastorale Bedeutung dieses weltweit verbreiteten Katechismus im "Kurpfälzischen Museum" eröffnet, dazu die Sammlung politischer Dokumente zu den gesellschaftlichen Verhältnissen der damaligen Zeit im Heidelberger Schloss.

Besonders wichtig erscheint mir für uns evangelische Christen die Frage: was bedeutet der Heidelberger Katechismus uns heute?

Von seiner ersten Frage („Was ist dein einiger Trost im Leben und im Sterben?“) her spricht er 1. "Von des Menschen Elend", 2. "Von des Menschen Erlösung" und 3. "Von der Dankbarkeit". Als persönliche Anrede und als existentielle Verstehenshilfe eröffnet er uns den Grund des Glaubens als das uns immer schon vorausgehende Heil in Jesus Christus: die Erlösung von den Leben zerstörenden und Zukunft verschließenden Mächten allein aus Gnade zum neuen Leben, das dankbar mit dem guten Willen Gottes in den 10 Geboten vom Gebet getragen ist. Die Dankbarkeit der Glaubenden in der Nachfolge Christi kennzeichnet Gebet und Arbeit oder - wie Dietrich Bonhoeffer einmal sagt - "Beten, Tun des Gerechten und Warten auf die Zeit Gottes".





Leben in Dankbarkeit erweist sich als Antwort auf die Ausgangs- und Kardinalfrage des Heidelberger Katechismus. Im Badischen Katechismus ist diese Frage die zusammenfassende Schlussfrage Nummer 89.

Der Badische Katechismus fragt zuerst mit dem Württemberger Johannes Brenz: "Welches Glaubens bist du?" und lässt antworten: "Ich bin ein Christ". Weiter wird gefragt: "Warum bist du ein Christ?" mit der Antwort: "Ich bin ein Christ, weil ich an Jesus Christus glaube und auf den Namen Gottes des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes getauft bin".

Die alles zusammenfassende Schlussfrage des Badischen Katechismus ist die alles entscheidende Ausgangs- und Kardinalfrage des Heidelberger Katechismus: "Was ist dein einiger (einziger) Trost im Leben und im Sterben?" Um Trost - nicht Vertröstung - , um die widerständische und Leben erschließende Kraft des Trostes geht es, wie sie auch in dem Bittruf "Wo bleibst du Trost der ganzen Welt?" anklingt: Trost in unseren Lebensängsten und Zukunftssorgen, in unseren Erfahrungen von Ohnmacht und Schuld.

Der Heidelberger Katechismus lässt mit den biblischen Zeugnissen antwortend bekennen: "Dass ich mit Leib und Seele im Leben und im Sterben nicht mir, sondern meinem getreuen Heiland Jesus Christus gehöre", ihm eigen bin, mit ihm Gemeinschaft habe durch den Glauben und Teil habe im heiligen Geist an dem, was er für mich zu Heil und Wohl getan hat. Jesus Christus: "Er hat mit seinem teuren Blut für alle meine Sünden vollkommen bezahlt und mich aus aller Gewalt des Bösen (Teufels) erlöst; und er bewahrt mich so, dass ohne den Willen meines Vaters im Himmel kein Haar auf meinem Haupt kann fallen, ja, dass mir alles zu meiner Seligkeit dienen muss." Befreite und freie Dankbarkeit antwortet auf das Geschenk neuen Lebens mit den Geboten Gottes und getragen vom Gebet. Im Heidelberger Katechismus heißt es: "Darum macht er mich auch durch seinen Heiligen Geist des ewigen Lebens gewiss und von Herzen willig und bereit, ihm forthin zu leben."

Schätze, die es für unser Leben heute in Gemeinde und Gesellschaft zu entdecken und mit ihnen zu leben gilt, liegen im Heidelberger Katechismus als Buch des Glaubens- und der Dankbarkeit. MICHAEL PLATHOW

**„Land zum Leben – Grund zur Hoffnung“ -**

die Aktion von „Brot für die Welt“.

Jesus hatte die Armen und Benachteiligten besonders im Blick und er hat uns aufgetragen, uns ebenfalls um die zu kümmern, die arm sind. Arm an Nahrung, an Bildung, an Chancen. Zwei Projekte nimmt unsere Landeskirche dieses Jahr besonders in den Blick:



**Brot**  
für die Welt



### Der ewigen Dürre trotzen: Kenia

Lange Dürreperioden machen den Menschen im Nordosten Kenias das Leben schwer. Mit der Hilfe von Brot für die Welt schaffen sie es dennoch, sich selbst zu versorgen: Mit Saatgut, das auch in Trockenheit gedeiht. Genügsameren Ziegen statt Schafe und Rinder. Dämmen, um bei den seltenen, aber heftigen Regenfällen das Wasser

zu speichern. So können die Bauern die Ernährung ihrer Familie sichern, und sogar etwas auf dem Markt verkaufen, um den Schulbesuch ihrer Kinder zu bezahlen.

### Argentinien: Eine etwas andere Familie

In den Vorstädten von Buenos Aires wohnen die, für die in der Millionenmetropole kein Platz ist. Alkohol- und Drogenabhängigkeit ist weit verbreitet, viele Jugendliche leben auf der Straße. Das Jugendzentrum Enrique Angelelli der Evangelischen Kirche am Rio de la Plata (IERP) bietet Kindern Zuflucht vor der alltäglichen Gewalt. Die Älteren lernen für einen Job als Friseur oder Bäcker und bekommen so eine Chance aus dem Teufelskreis von Gewalt und Drogen herauszukommen.

Gott will, dass alle seine Menschen satt werden. Und wir können unseren Teil dazu beitragen. In den beiden Projekten engagieren sich Menschen, die wir von der badischen Diakonie teilweise sogar persönlich kennen. Die machen einen wirklich guten Job. Helfen Sie mit! Durch Ihre Spende. VOLKER ERBACHER

**Spendenkonto:** Diakonie Baden, Konto 4600

EKK, BLZ 520 604 10, Kennwort: Brot für die Welt

Ein Überweisungsträger liegt diesem Gemeindebrief bei. Wir danken für alles, was sie geben!

### Der Evangelische Gemeindeverein:

### Vergangenheit...

Die geschichtlichen Wurzeln des Gemeindevereins reichen zurück bis zu dem am 15. Mai 1892 in Leimen gegründeten Frauenverein. Er wird also im Jahr 2012 120 Jahre alt!

Seine kirchliche Bindung ergibt sich aus der Tatsache, dass bei den vielerorts gegründeten Frauenvereinen jeweils die Ehefrau des Ortspfarrers die Vorsitzende, er selbst hingegen mit den Aufgaben des „geschäftsführender Beirats“ betraut war.

Nach dem Kriegsende bemühte sich Pfarrer Mechttersheimer um die Neuordnung des Kindergartenwesens und der Krankenpflege. Der 1948 gegründete „Gemeindeverein“ wurde zum Träger der örtlichen Krankenstation bis zum Abzug der Krankenschwestern durch das Mutterhaus.



1979 wurde die Kirchliche Sozialstation Leimen- Nußloch-Sandhausen e.V. gegründet, die sich seitdem der Krankenpflege annimmt.

Ab dieser Zeit widmet sich der Gemeindeverein allgemeinen kirchlichen Zwecken. 1993 erfolgte seine Eintragung in das Vereinsregister und mit der Anerkennung als gemeinnütziger Verein seine rechtliche Selbständigkeit.

**Der Evangelische Gemeindeverein: Gegenwart...**

Unsere Vorstandschaft:

1. Vorsitzender Wolfgang Müller
2. Vorsitzende Pfarrerin Elke Rosemeier
- Rechner Klaus Ludwig
- Schriftführer Klaus Lingg
- Beisitzer Rolf Kiefer, Inge Krämer-Konrad, Gisela Neumeister, Michael Reinig, Helma Röcker, Lothar Stephan

**Der Evangelische Gemeindeverein:**

**und Zukunft: Unsere Aufgaben und Ziele...**

- Die Unterstützung der evangelischen Kirchengemeinde bei ihren Verpflichtungen als Träger gegenüber der Kirchlichen Sozialstation (ehemaliges Schwesterngeld).
- Unterstützung von Mitgliedern bei der Inanspruchnahme für kostenpflichtige Leistungen der Sozialstation (Pflege, Nachbarschaftshilfe u.Ä.).
- Förderung und Unterstützung allgemeiner karitativer, diakonischer und sozialer Maßnahmen innerhalb der Evangelischen Kirchengemeinde Leimen.

z.B.: Familienbetreuung, Unterstützung des Kindergartens, der kirchlichen Kreise und Gruppen, für besondere Projekte Unterstützung in Notlagen

Jedes Mitglied der evangelischen Kirchengemeinde Leimen kann Mitglied im

Gemeindeverein Leimen e.V. werden und somit die vielfältige Arbeit des Vereins unterstützen.

Der **Familienbeitrag** beträgt z.Zt. **18,00 € im Jahr.**

ROLF KIEFER

Der Gemeindeverein hat zum Jubiläumsjahr 2012 zwei informative Broschüren mit weiteren Hinweisen zu Geschichte und Arbeit herausgebracht. Ihnen ist auch der obige Text entnommen. Die Broschüren sind im Pfarramt erhältlich.

## **Gottesdienste und Kindergottesdienst jeden Sonntag (Ausnahmen siehe unten), Beginn um 10 Uhr in der Kirche**

Alle Gottesdienste beginnen, wenn nicht anders angegeben, um **10.00 Uhr**

02.12.	Familien-Gottesdienst zum 1. Advent mit Taufen	Pfarrerin Rosemeier
09.12.	Gottesdienst zum 2. Advent, unter Mitwirkung des Posaunenchor	
	Kindergottesdienst, Beginn in der Kirche	Pfarrer Groß Kigo-Team
16.12.	<b>9.00 Uhr</b> Andacht mit Adventsfrühstück für die ganze Familie im Philipp-Melanchthon-Haus	Pfarrerin Rosemeier
23.12.	Gottesdienst zum 4. Advent	Pfarrerin Rosemeier
	<b>11.00 Uhr</b> Kindergottesdienst (Generalprobe)	Kigo-Team
24.12.	<b>16.00 Uhr</b> Familien-Gottesdienst mit Krippenspiel	Pfarrer Groß
	<b>18.00 Uhr</b> Christvesper mit Kirchen- und Posaunenchor	
	<b>23.00 Uhr</b> Christmette mit Chorprojekt: Choräle aus Bachs Weihnachtsoratorium	Pfarrerin Rosemeier Pfarrer Groß
25.12.	Gottesdienst mit Abendmahl	Professor Dr. Plathow, Pfarrer i.R.
26.12.	Singe-Gottesdienst mit Kirchenchor und Taufen	Pfarrer Groß
	11.30 Uhr Tauf-Gottesdienst	Pfarrer Groß
30.12.	<b>10.00 Uhr</b> zentraler Gottesdienst in St. Ilgen	Pfarrer Geißler
	<b>kein Kindergottesdienst</b>	
31.12.	17.00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl	Pfarrer Groß
01.01.	17.00 Uhr Gottesdienst zu Neujahr	Pfarrer Groß
06.01.	Gottesdienst mit Abendmahl	Pfarrerin Rosemeier
	<b>kein Kindergottesdienst</b>	
13.01.	Gottesdienst mit Taufen	Pfarrer Groß
	Kindergottesdienst, Beginn in der Kirche	Kigo-Team
20.01.	Gottesdienst	Pfarrer i.R. Prof. Dr. Plathow
	Kindergottesdienst, Beginn in der Kirche	Kigo-Team
03.02.	Gottesdienst mit Abendmahl	Pfarrer Groß
	Kindergottesdienst, Beginn in der Kirche	Kigo-Team
	<b>19.00 Uhr</b> Jugendgottesdienst	Pfarrer Groß und Team
10.02.	Gottesdienst	Pfarrer Reinhard
	<b>kein Kindergottesdienst</b>	

Alle Gottesdienste beginnen, wenn nicht anders angegeben, um **10.00 Uhr**

13.02.	<b>19.00 Uhr</b> Gottesdienst mit „VORHANG AUF“	Pfarrer Groß
17.02.	Gottesdienst mit Taufen <b>kein Kindergottesdienst</b>	Pfarrer Groß
24.02.	<b>Festgottesdienst zur Diamantenen Konfirmation</b> mit Abendmahl	Pfarrerin Rosemeier

**Getauft wurden:**



Kasualien nur in der Druckversion des Gemeindebriefes

**Trauungen:**



Kasualien nur in der Druckversion des Gemeindebriefes

**Beerdigt wurden:**



Kasualien nur in der Druckversion des Gemeindebriefes



<b>Regelmäßige Veranstaltungen im PMH:</b>	<b>Uhrzeit</b>	<b>Ansprechpartner/Tel.</b>
<b>Montags:</b> Literarischer Kreis (2. Montag)	18.30	Frau Lieselotte Walter, 922665
Kirchenchor	20.00	Frau Marliese Hammers, 72381
<b>Dienstags:</b> Jungschar "Kirchenmäuse" (6-9 J.)	15.30	Frau Karin Schade, 950121
Augsburger-Bekenntnis-Gemeinschaft	19.00	Frau Renate Kriechbaum, 71699
Flötenensemble nota bene	20.00	Frau Anita Stamm, 73072
Bastel – u. Strickkreis, monatl.	20.00	Frau Christel Lingg, 73640
Frauenkreis "Mittlere Generation", monatl.	20.00	Frau Carola Müller, 71644
Frauenkreis ±40+ (letzter Dienstag)	20.00	Frau Marion Süfling, 769490
<b>Mittwochs:</b> Kochtreff "Junger Frauen" monatl.	19.00	Frau Nicole Waag, 828724
		Frau Stefanie Hammers-Herrmann, 76233
<b>Donnerstag:</b> Krabbelgruppe	09.30	Frau Lauer, 767360
Seniorenkreis	14.30	Frau Seeger, 71415
KiGo-Vorbereitungs-Team (3. Donnerstag)	20.00	Frau Sonja Klos-Hill, 906180
Posaunenchor	20.00	Herr Hans-Martin Kränzler, 06226/7079
Theatergruppe "VORHANG AUF"	20.00	Herr Hans-Jürgen Metzner, 78172
<b>Freitag:</b> Besuchsdienstkreis: nach Absprache		Frau Hannelore Proske, 71529 / Pfarramt, 71303
Jugendgruppe „Bachstelzen“, 1.Fr	19.00	Timo Schöpe, Timo@kirche-leimen.de

### **Impressum:**

<b>Herausgeber:</b>	Evangelische Kirchengemeinde Leimen Steffen Groß, Hermann Klinkenborg
<b>Gestaltung:</b>	Hermann Klinkenborg
<b>Anzeigenverwaltung:</b>	Evangelisches Pfarramt, Tel. 06224/71303
<b>Erscheinungsweise:</b>	Drei bis vier Ausgaben pro Jahr
<b>Auflage:</b>	4000 Exemplare
<b>Bezug:</b>	Der Gemeindebrief ist kostenlos - <b>für eine Spende danken wir herzlich.</b>
<b>E-Mail Adresse:</b>	gemeindebrief@kirche-leimen.de
<b>Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe ist am</b>	<b>01.03.2013</b>

**Besuchen Sie uns auch im Internet unter:** [www.kirche-leimen.de](http://www.kirche-leimen.de)

## **Ein nichtalltäglicher Dienstleister**



**Grafik, Satz, Druck,  
Papier und Bürobedarf!**

**Wir vereinfachen Arbeitsabläufe  
und reduzieren Ihre Kosten.**

**Alles aus einer Hand!**

Hannongstraße 27 · 67227 Frankenthal

**Telefon 0 62 33 / 2 72 42 · Fax 0 62 33 / 2 75 52**